WÜMME-ZEITUNG

FREITAG 8. DEZEMBER 2023 LOKALES

"Richtig realisiert habe ich es noch nicht"

So geht es den Eigentümern nach dem Wohnhausbrand in Hüttenbusch - Ermittlungen dauern an



Angesichts der Größe des Einsatzes und der Unübersichtlichkeit der Lage hatte die Feuerwehrleitung den sogenannten Gemeindealarm ausgerufen.

FOTO: ANDRÉ FESSER

VON DENNIS GLOCK

Worpswede. Der 23. November wird Iris und Uwe Feldmann wohl ewig in Erinnerung bleiben. Das Ehepaar aus Hüttenbusch hat an jenem Donnerstagmorgen durch einen Brand in ihrem Wohnhaus in der Schulstraße so gut wie alles verloren. Gemeinsam mit Wilma Melzer, die ebenfalls in dem Haus lebte, konnten die beiden Bewohner das Haus gerade noch rechtzeitig verlassen. "Es ist eine Tragödie, die sich an diesem Tag ereignet hat. So richtig realisiert habe ich es noch nicht", sagt Iris Feldmann.

Zumal ein Mann, der im Dachgeschoss lebte, an diesem Tag ums Leben kam. Im Zuge der Löscharbeiten fanden die Einsatzkräfte nur noch den leblosen Körper des Mannes vor. Woran er gestorben ist und was genau hinter dem Feuer steckt, ist derzeit Gegenstand der polizeilichen Ermittlungen. Der Leichnam wurde obduziert, ein Fremdverschulden schloss die Polizei gegenüber unserer Redaktion aus. Den Ermittlern könnte sich im Zuge ihrer Arbeit auch die Frage stellen, welche Rolle eine für den Vormittag anberaumte Zwangsräumung genau jener Wohnung gespielt hat, in der das Feuer ausbrach. "Es ist auf jeden Fall komisch", sagt Iris Feldmann. Vermutungen aufstellen wolle sie aber nicht. "Das ist nicht unsere Aufgabe und wir verlassen uns da komplett auf die Polizei", sagt sie. Als sich Iris Feldmann gegen 7.30 Uhr im Badezimmer aufhielt, ahnte sie nicht, dass es wenige Minuten später auch für sie um Leben und Tod gehen würde. Denn zu diesem Zeitpunkt war das Treppenhaus bereits voller Rauch. Wilma Melzer, Feldmanns Schwiegermutter, ist aufgrund des Geruchs, der sich in ihrem Wohnbereich ausgebreitet hatte, auf den Rauch aufmerksam geworden. "Wilma klingelte bei uns, und dann ging alles ganz schnell", erinnert sich Iris Feldmann.

viel Glück", sagt Melzer. Gespräche mit Versicherungen stehen bei den Feldmanns derzeit täglich auf dem Plan. "Erst wenn so etwas passiert ist, realisiert man, wie wichtig es ist, gut versichert zu sein", sagt Iris Feldmann, die vorübergehend bei Verwandten wohnt

Knapp 16 Jahre lebte der ums Leben gekommene Mann im Dachgeschoss des Wohnhauses. Das Verhältnis zwischen der Familie Feldmann und dem Mieter sei aber angespannt gewesen, berichtet Iris Feld-

"Es ist unglaublich schön, wie viel Herzlichkeit in diesem Ort steckt. Man wird täglich in den Arm genommen und jeder fragt, ob er helfen kann."

Iris Feldmann

Innerhalb weniger Sekunden schnappten sich die Feldmanns die wichtigsten Dokumente, Fotoalben und Jacken und brachten sich gemeinsam mit Wilma Melzer im Garten in Sicherheit. Auch die Kanarienvögel und ein Hund konnten gerettet werden. "Ich hätte nie gedacht, dass ich mit fast 92 Jahren noch mal aus einem brennenden Haus gerettet werden muss. Wir hatten verdammt

mann. Vor allem in den vergangenen Monaten war man sich uneinig. "Wir haben herausgefunden, dass wir es mit jemandem zu tun hatten, der seine Wohnung über einen längeren Zeitraum zugemüllt hat. Wir haben ihm Hilfe angeboten, doch leider hat er sie nicht angenommen", sagt Iris Feldmann. Schließlich landete der Fall vor Gericht und der Mieter ist aufgefordert worden, die Woh-

nung zu verlassen. Auch eine Spedition sei beauftragt gewesen, die Mietwohnung leer zu räumen.

Die Frage nach einem möglichen Zusammenhang zwischen der Räumung und dem Ausbruch des Feuers ließ die Polizei bislang unbeantwortet und sie will sich auch an Spekulationen nicht beteiligen. Die Ermittlung der Brandursache habe schließlich erst begonnen, so eine Polizeisprecherin. Klarheit soll ein Gutachter schaffen, der sich in diesen Tagen noch ein Bild von dem abgebrannten Wohnhaus und den entstandenen Schäden machen will. Erst dann könne man mehr sagen, heißt es von der Polizei.

Innerhalb der Ortschaft verspüre die Familie eine große Hilfsbereitschaft. So habe sie bereits Kleiderspenden bekommen und auch eine Spendenaktion wurde schon gestartet. Zusammengekommen sind dabei bereits etwas mehr als 12.000 Euro. "Es ist unglaublich schön, wie viel Herzlichkeit in diesem Ort steckt. Man wird täglich in den Arm genommen und jeder fragt, ob er helfen kann", freut sich Iris Feldmann.

Eine neue dauerhafte Bleibe haben sich die Feldmanns bereits gesichert. Sie werden bald ein Haus ziehen, das sich ebenfalls in der Schulstraße befindet. "Und aus dem Küchenfenster kann man sogar unser altes Haus sehen. Oder zumindest das, was davon noch übrig ist", sagt sie.